



bugi news

Zeitung der Bugenhagenschulen in Alsterdorf Weihnachten 2020



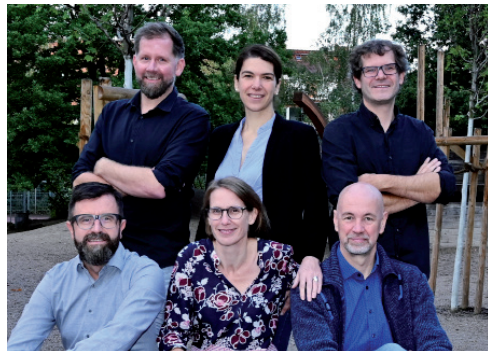
Von den Klassen gepackte Geschenke für die Weihnachtsaktion der Diakone

1. Schultag in der Eulen-Klasse +++ Einschulungen 2020 +++ St. Martin als Filmheld +++ Lichtweitergabe +++ Konfirmation +++ Gottesdienst mal anders +++ Schulbibel und CD +++ Weihnachtsaktion der Diakone +++ Theater in Stufe III und im Oberstufenhaus +++ Sport unter Corona-Bedingungen +++ Junges Schauspielhaus +++ Theaterstück „Auge Nase Haut Ohr Zunge“ +++ Mitmenschlichkeit +++ Robotik-Einheit +++ König der Löwen +++ Simulation UN-Botschafter*innen +++ Adventsandacht +++ Geschenksaktion +++ Aktivitäten der Ilk +++





Liebe Leser*innen,



Das Schulleitungsteam

Seite an Seite!

*Mehr als alles andere stärkt uns
die Gewissheit,
dass es jemanden gibt,
der an uns glaubt, wenn wir
unsere Kraft nicht spüren,
der uns Mut macht, wenn wir unsere
Zuversicht verloren haben,
der zur Stelle ist,
wenn wir ihn brauchen.*

ein aufregendes, herausforderndes, unvorhersehbares und verunsicherndes Jahr liegt hinter uns. Wir stellen fest, dass jeder von uns andere Begriffe für dieses Jahr wählen würde. Es gab aber wahrscheinlich für jeden Momente, in denen wir unsere Kraft nicht spüren konnten, die Zuversicht teilweise verloren hatten und jemanden brauchten, der zur Stelle ist. Wir haben als Schule insgesamt unglaublich viel erlebt, gearbeitet und gelernt. Und in allen Herausforderungen haben wir gemerkt, dass wir als Gemeinschaft zusammenstehen, uns unterstützen und durchtragen. Aber viel mehr noch haben wir erfahren, dass es Einen gibt, der uns Mut macht, uns Kraft gibt und uns in allen Situationen begleitet.

Diese Ausgabe macht deutlich, dass trotz der Situation ganz viel Schönes in der

Schule passiert ist. Es wurde Theater gespielt, wurden Gottesdienste gefeiert (Schauen Sie sich gerne nochmal den Film zum Martinsumzug an, den Link finden Sie auf unserer Webseite!) und als UN-Diplomat*innen aufgetreten. Wir haben fünf Einschulungen gefeiert und unzählige Adventsandachten und und und. Also, viel Spaß beim Durchblättern und Lesen!

Für die Weihnachtstage wünschen wir besinnliche Tage, in denen Sie und Ihre Familien neue Zuversicht und Hoffnung schöpfen. Kommen Sie gesund und kraftvoll in das neue Jahr.

Herzliche Grüße,

Eva-Maria Kopte
für das Schulleitungsteam

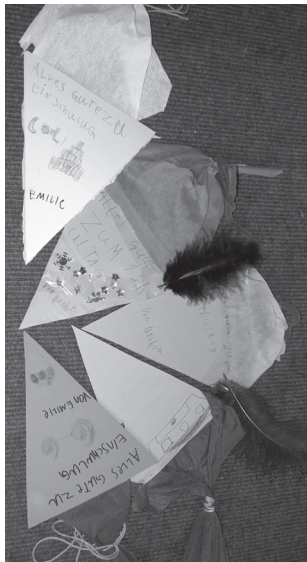




Alles Gute zum 1. Schultag, liebe Eulen!

Einschulungen 2020

Wir aus der IIIj sind 5 Mädchen und 8 Jungen. Wir sind im 8., 9. und 10. Schuljahr und wir sind die „Großen“! Wir begrüßen herzlich die „Kleinen“ an unserer Schule aus dem Zwergenhaus. Wir haben als Willkommensgeschenk für die Eulen kleine, bunte Schultüten aus Tonpapier gebastelt. Damit wollten wir ihnen gute Wünsche auf den Weg geben: Gesundheit, Freude, Glück, neue Freunde, nette Lehrer, viel Spaß in der Schule und Gottes Segen!



Einige von uns aus der IIIj sind auch seit der ersten Klasse im Zwergenhaus gewesen, andere sind als „Quereinsteiger“ hier in die Stufe II zu uns gekommen. Wir alle haben uns gemeinsam an unseren eigenen 1. Schultag erinnert. Manche erzählten von ihrem neuen Ranzen, andere von der

Größe und Form ihrer Schultüte (und was alles drin war) und wer an diesem wichtigen Tag an unserer Seite war.

Wir sind uns alle einig: es war ein ganz besonderer Tag mit vielen schönen und auch aufregenden Erlebnissen! Wir hoffen, liebe Eulen, dass es euch genauso erging.

Liebe Grüße von eurer IIIj

Tatsächlich, es waren fünf Einschulungen bei hochsommerlichen Temperaturen dieses Jahr in unserer Aula. Fünf kleinere Gottesdienste mit Kindern und Eltern aus jeweils zwei Lerngruppen. Eigentlich hatten die Wölfe den Gottesdienst gestalten wollen, dies war aus Kohortengründen leider nicht möglich. In jedem Gottesdienst gab es eine Lerngruppe, die mit Freude die Geschichte „Niemand muss alles können“ dargestellt hat. Viele Tiere versuchten, das weggeflogene Heft der Lehrerin vom Baum zu holen. Das Eichhörnchen schaffte es schließlich mit Hilfe des Bären. Die kleine Geschichte lässt sich gut auf unser Schulleben übertragen: Hier muss niemand alles können, wir können uns mit dem, was wir können, ergänzen. Das macht unsere Schulgemeinschaft reich und bunt, bunt wie der Regenbogen, unter dem unsere Tiere im Gottesdienst standen.



Einige Tage später hießen wir die Drachenkinder in der Vorschulklasse herzlich Willkommen. Die

Löwengruppe zeigte auch hier ihre Darstellung von den Tieren unter dem Regenbogen in unserer kleineren Sporthalle. Auch hier waren viele aufgeregte Kinder mit ebenso aufgeregt Eltern versammelt.

Allen Schülerinnen und Schülern wurde auch hier die Zusage Gottes weitergegeben: Du bist mein geliebtes Kind, so wie du bist, bist du genau richtig!

Patricia von Massenbach-Wahl





St. Martin als Filmheld

Da dieses Jahr der große Martinsumzug mit anschließender Andacht auf dem Alsterdorfer Markt ausfällt, haben wir uns eine Alternative überlegt. Damit wir nicht auf das Pferd, die frierende Bettlerin, den mutigen Martin und die überzeugenden MusikerInnen verzichten müssen, haben



wir die Legende auf dem Schulhof unter der Linde gefilmt. Begleitet wurden wir von dem Pferd Josy und einer Mediengestalterin, die uns filmte und den Film schnitt. Alle Beteiligten freuten sich auf das Ergebnis und waren auf die Reaktionen zum Film im November gespannt.

„St. Martin, St. Martin, St. Martin ritt durch Schnee und Wind, sein Ross, das trug ihn fort geschwind. Sankt Martin ritt mit leichtem Mut, sein Mantel deckt ihn warm und gut.

Im Schnee saß, im Schnee saß, im Schnee, da saß ein armer Mann, hat Kleider nicht, hat Lumpen an. „Oh helf mir doch in meiner Not, sonst ist der bittre Frost mein Tod.“ St. Martin, St. Martin, St. Martin zieht die Zügel an, das Ross steht still beim armen Mann. St. Martin mit dem Schwerte teilt den warmen Mantel unverweilt.

4

St. Martin, St. Martin, St. Martin gibt den halben still, der Bettler rasch ihm danken will. St. Martin aber ritt in Eil hinweg mit seinem Mantelteil.

St. Martin, St. Martin, St. Martin liegt in tiefem Traum, da tritt der Bettler in den Raum.



St. Martin sieht ein helles Licht, der Bettler zu St. Martin spricht.

St. Martin, St. Martin, St. Martin hört des Bettlers Wort, ich komm von einem anderen Ort. Ich komm vom hohen Himmelszelt, ich bin der Herr von dieser Welt.

Patricia von Massenbach-Wahl





Frieden überwindet Grenzen – Lichtweitergabe in der Grund-/Vorschule und der Schule für Kinder mit besonderem Förderbedarf

Seit 18 Jahren ist es schon Tradition, dass wir in der Turnhalle den Lichtergottesdienst unmittelbar nach dem 1. Advent feiern. Angelehnt an das Friedenslicht aus Bethlehem wollen wir hier in der Schule versuchen Frieden zu halten. Dazu wurde in der Vergangenheit eine Kerze im Gottesdienst entzündet. Dieses Licht wanderte im Advent von Lerngruppe zu Lerngruppe, von der Verwaltung zur Schulleitung. Die Übergabe war jeweils mit Liedern, Tänzen, Gedichten oder auch selbstgebackenen Keksen verbunden. Aus bekannten Gründen ist dies so in diesem Jahr nicht möglich gewesen.

So bekam jede Lerngruppe eine Kerze, ein „Friedenslicht aus Bethlehem“, das in der Bibelwerkstatt an einer Kerze in der Laterne entzündet wurde. Eine kleine Delegation aus den jeweiligen Lerngruppen hörten einen kleinen Lichttext und bekamen u.a. „Licht-/Adventslieder“ auf einer CD in ihre mitgebrachten „Gottesdienst – mal anderes“-Boxen. Sollte das Friedenslicht es aus Bethlehem bis nach Hamburg in diesen außergewöhnlichen Zeiten schaffen, werden wir es zum 3. Advent von den Pfadfindern in Empfang nehmen.

Patricia von Massenbach-Wahl





Konfirmation in der Krankenhauskapelle des EKA's

Gottesdienst mal anders

Am 26. September 2020 wurden 5 Schüler*innen aus der Schule für Kinder mit besonderem Förderbedarf in der Krankenhauskapelle der Evangelischen Stiftung Alsterdorf konfirmiert. Ein erstes Zusammentreffen innerhalb der Pandemie. Da der Taufgottesdienst aufgrund des Lockdowns im Frühjahr ausfiel, wurde im Gottesdienst auch noch getauft.



Begleitet von drei Musiker*innen (aus der Bugenhagschule und aus der St. Nicolaus-Kirche) feierten wir einen sehr festlichen Gottesdienst im kleinen Rahmen gemeinsam mit den Eltern. Inhaltlich ging es um die Sturmstillung aus dem neuen Testament. Diese Geschichte kann ein Symbol für die stürmischen Zeiten in unserem Leben sein, aber auch für den sich wandelnden Glauben und für das Vertrauen, dass wir immer wieder in Gott haben können.

Damit die fehlenden Gäste einen Eindruck gewinnen konnten, wurde die Feier komplett von einer Familie gefilmt und der Film anschließend allen Konfirmand*innen zur Verfügung gestellt. Vielen Dank für die schöne Erinnerung!

Patricia von Massenbach-Wahl,
Astrid Hamed

6

Durch die aktuelle Kohortenregelung und die unberechenbaren Zeiten hatten wir uns entschlossen, in der Grundschule und in der Schule für Kinder mit besonderem Förderbedarf einen „Gottesdienst to go“ zum Erntedankfest anzubieten. Jede der 20 Lerngruppen erhielt eine Gottesdienstbox, die individuell zusammengestellt wurde. Inhaltlich ging es um das Teilen und um das Danken, zwei Aspekte, die wir nicht aus dem Blick verlieren sollten.



Neben Getreide gab es in den Boxen eine CD mit Erntedank-Liedern, Bilder, Geschichten, das Vaterunser in Gebärdensprache und eine kleine Überraschung.

Patricia von Massenbach-Wahl





Schulbibel und CD

„Einzigartig und von Gott geliebt“

Zum 150. Geburtstag der Bugenhagenschule gab es ein besonderes Projekt: eine eigene Bibel. Es war ein Projekt für alle Jahrgänge der Bugenhagenschule: Von der ersten bis zur zwölften Klasse, von der Schule für Kinder mit besonderem Förderbedarf bis zu den angehenden Abiturienten haben sich Schülerinnen und Schüler bei der Gestaltung dieser Bibel mit biblischen Texten aus dem Alten und Neuen Testament auseinander gesetzt und sie nach ihren Vorstellungen in Farbe und Bild gesetzt. Die Mädchen und Jungen haben bei der Gestaltung der Bilder ihren je eigenen Schwerpunkt gewählt. Deshalb ist diese Bibel so bunt und vielfältig geworden, genauso wie Gottes Welt!

Die Bibel kostet 12,99 Euro und ist in der Bibliothek der Bugenhagenschule erhältlich



LERNEN, LACHEN, LEBEN

Vor 3 Jahren verwandelte sich das Lehrerzimmer der Bugenhagenschule in Alsterdorf zu einem Tonstudio. Mitgebracht hatte dieses Reinhard Horn, Kinderliedermacher aus Lippstadt, um mit 32 SchülerInnen aus Blankenese, Hamm, Flottbek und Alsterdorf das von ihm komponierte Bugenhagenschullied „Lernen, Lachen, Leben“ aufzunehmen.

Die CD (mit insgesamt 12 Liedern) wurde erstmalig am 20. September zum Auftakt der 150-Jahrfeier der Bugenhagenschule auf dem Alsterdorfer Markt verkauft.

Insbesondere das Lied 1 der CD „Das Bugenhagenschul-Lied“ halbt des Öfteren aus den Kehlen der Kinder auf den Fluren. Vielleicht schon eine Idee für den Gabentisch?

Die CD kostet 8 Euro und ist in der Bibliothek der Bugenhagenschule erhältlich





Theater im Oberstufenhaus

Da wir zur Zeit keine Aufführungen vor einem externen Publikum veranstalten können, haben im Oberstufenhaus an ungewöhnlichen Orten unsere Texte präsentiert, die im ersten Lockdown entstanden sind. Wir haben uns den Kunstkurs als Publikum eingeladen und in den Gängen, im Klassenraum, im Theaterraum gespielt. Einen Eindruck seht ihr auf dem Foto.

Hier ein Textauszug:

Schreibe einen Text zum Thema „Das Risiko mich anzustecken“, schreibe aus der Sicht einer fiktiven Figur.

Liebes Tagebuch heute ist Tag 45 der Quarantäne:

Mein Leben hat sich seit dem ersten Tag an komplett verändert. Es dreht sich alles nur noch um Corona. Tag ein Tag aus. Die komplette Situation überfordert mich, und dann kommt auch noch dazu, dass meine Lehrer zu viel von mir verlangen. Ich sitze tagtäglich an meinem Laptop in meinem Zimmer und mache Hausaufgaben. Außerdem reden meine Mutter und meine Schwester jede 2 Sekunden auf mich ein. Sie wollen mir klarmachen, dass das Risiko sich anzustecken, viel höher ist, als ich es dachte.

Und dann ist da noch das Thema meiner ständigen Depressionen, die durch die Situation auch nicht unbedingt besser werden. Tag ein Tag aus. Es wird von Tag zu Tag

immer schlimmer. Aber wann kann ich endlich wieder zu meinem Psychologen? Das ist eine Frage, die ich mir jeden Tag stelle. Die fehlenden Therapien machen mich fertig. Jeden Tag aufs Neue kommen immer mehr Dinge auf mich zu, die mich erdrücken.

Es ist für mich eine Qual, jeden Tag aufzustehen. Mittlerweile haben meine Schwester und meine Mutter überall Zettel aufgehängt, wo drauf steht, dass ich bloß nicht rausgehen solle.

Wir dürfen nur eine Stunde am Tag rausgehen. Doch selbst das ist für meine Mutter viel zu viel Zeit draußen. Sie trägt dauernd die Angst in sich, dass egal, was ich tue, ich mich anstecken könne. Das würde ihr das Herz brechen.

Es ist wie im Albtraum, den ich jeden Tag immer wieder aufs Neue erleben muss. Und das schlimmste ist, dass ich davon Albträume bekomme. In meinem Kopf spielt sich dann immer nur noch die Situation ab, wie meine Mutter und meine Schwester vor mir stehen und in ganz verzogenen Gesichtszügen und in ganz lauter Stimme auf mich zukommen. Sie schreien das Wort Ansteckungsrisiko!



Ich wache dann nachts immer schweißgebadet auf. Meine Mutter meine Schwester wissen davon nichts und es ist besser so. Ich kann meine Probleme jetzt auch





Theater im Oberstufenhaus

nicht zu ihren machen. Sie haben schon genügend durchgemacht und dadurch würde ich sie nur noch mehr belasten. Das kann ich ihr und meiner Schwester nicht zumuten.

Ich habe meine Freunde und meinen Freund seit über 45 Tagen nicht gesehen. Wir Facetimen zwar jeden Tag, aber es ist nicht das gleiche.

Ich brauche die Nähe und Zuneigung. Werde ich sie je wiedersehen? Werde ich irgendwann wieder die Zuneigung und die Liebe spüren, die ich brauche? Diese Fragen stelle ich mir jeden Tag. Tag ein Tag aus. Das ist auch der Grund, wieso ich so rebellisch gegenüber meiner Mutter und meiner Schwester bin. Ich bin gefangen in unserer Wohnung und ich kann nicht entfliehen.

Keiner von beiden versteht, was ich zurzeit durchmache. Sie wollen es aber auch nicht verstehen. Unter dem Druck, den meine Mutter mich täglich setzt, dass ich mich nicht anstecken darf, ist dies alles eine schwere Last für mich, unter der ich bald zusammenbrechen werde, wenn das hier alles nicht in naher Zukunft aufhört. Sie trägt dauernd die Angst in sich, dass egal was ich tue, ich mich anstecken könne. Das würde ihr das Herz brechen.

Sonntag

Es ist Sonntag, mittlerweile ein Tag wie jeder andere auch. Immer dasselbe. Aufstehen um 11, frühstücken, arbeiten, essen und schlafen und dann beginnt alles wieder von vorne. Also wo war ich stehen geblieben. Es war Sonntag, und auch an diesem Sonntag war es wieder genauso. Tag für Tag das gleiche; es wird immer langweiliger. Ich dachte, jetzt beginnt meine Phase. Ich habe die nächsten Tage viel Zeit, ich dachte,

ich komme aus mir raus, mache Dinge, die ich vorher noch nie getan habe, entdecke neue Talente und und und, aber nichts wurde daraus.

Ich lag jeden Tag faul im Bett und hatte keine Lust etwas zu machen bzw. einfach aufzustehen. Somit war auch der Sonntag wie jeder andere Tag. Allerdings erzähle ich jetzt von dem einen Sonntag, also fangen wir nochmal von vorne an.

Es ist Sonntag, die Sonne ist schon längst aufgegangen. Ich liege im Bett, da die Uhrzeit mir egal ist, da ich eh nichts zu tun habe, schätze ich, es ist 11.26 Uhr. In mir bricht langsam das Gefühl von „Hunger“ aus und ich überlege, was mein nächster Schritt ist. Anders als die anderen Sonntage habe ich mich entschieden zu Rewe zu fahren und mir Brötchen zu holen. Also fahre ich an diesem besagten „Sonntag“ zu einer für mich bis dato unmenschlichen Zeit nämlich um 11.30 Uhr zu Rewe. Ganz stolz, dass ich aufgestanden bin, komme ich also bei Rewe an und langsam bekomme ich eine böse Vorahnung. Mir fehlen die ganzen Menschen, die Abstand von mir halten, da sie Angst haben, dass ich sie infiziere, aber da ist niemand.

Ich grüble, ob heute Sonntag ist, aber sicher bin ich mir nicht. Denn dadurch, dass jeder Tag wie der andere ist, weiß ich nicht, welcher Tag heute ist.

Somit gehe ich mit gutem Gefühl zur Schiebetür, und wie sollte es nicht anders sein, die Tür geht nicht auf. Es brodelt in mir, entsprechend meine Laune sieht auch meine Rückfahrt aus. Mit einem breiten Grinsen kommt mir meine Mutter entgegen und mir ist klar :sie weiß genau , was passiert ist. An diesem Sonntag gibt es keine Brötchen sondern Müsli.





WPK Theater Stufe III

Sportunterricht in der Mittelstufe

Wofür bin ich dankbar?

- Ich bin dankbar für mein Zimmer, dass ich ein Dach über den Kopf habe und ich nicht auf der Straße leben muss.
- Ich bin dankbar für mein Handy und Eistee.
- Ich bin dankbar, dass ich weiterhin Freunde treffen kann.
- Ich bin dankbar dafür, dass ich die Möglichkeit habe im Sport weit zu kommen.
- Ich bin dankbar, dass ich jemanden an meiner Seite habe, der für mich da ist, auch wenn es mal nicht so läuft.

Ratschläge an Donald Trump

- Gib auf, hör auf Scheiße zu erzählen und geh einfach!
- Akzeptiere, dass Biden legal gewonnen hat!
- Höre auf dein Volk und deine Kollegen und mache nichts, was du nicht kannst!
- Es ist vorbei!

Wenn ich Politiker wäre, dann

- würde ich mehr gegen den Klimawandel kämpfen.
- würde ich die Schulen 2-3 Wochen schließen.
- würde ich die Schulen offen lassen.
- würde ich die alten Maskenregeln wieder einführen.
- würde ich den Leuten sagen, dass sie 2 Wochen zuhause bleiben sollen, dann weiß man, wer Corona hat und wer nicht. Dann muss die Wirtschaft halt neu aufgebaut werden, aber das ist nicht so schlimm, das haben wir schon einmal gemacht.

Durch die intensive Atmung beim Sport steigt die Gefahr, dass Covid 19-Aerosole in die Luft gelangen, massiv an und damit auch die Ansteckungsgefahr. Deswegen sind derzeit beim Sport in der Halle Abstands- und Maskenregeln nötig, die mit Schüler*innen der Mittelstufe realistischerweise nicht umsetzbar sind. Das gilt insbesondere dann, wenn Schüler*innen auf Grund von Einschränkungen dieses nicht wirklich verstehen können und / oder ohnehin Schwierigkeiten beim Einhalten von Regeln bestehen. An unserer Schule findet der praktische Sportunterricht der Jahrgänge 5-10 deswegen derzeit ausschließlich draußen statt. Der Alsterwanderweg sowie die Parkanlage auf dem Stiftungsgelände bieten gute Möglichkeiten, Ausdauertraining in verschiedenen Formen zu thematisieren und auszuüben, wenn die Witterung für andere Angebote wie z.B. Ultimate Frisbee, Parkour, leichtathletische Wurfdisziplinen oder Federball zu kühl ist. Für viele Schüler*innen insbesondere der Schule für Kinder mit besonderem Förderbedarf ist Jogging als Fitnesstraining zu anstrengend, sie benötigen andere Angebote wie z.B. Walking mit oder ohne Kurzhandtel als Zusatzlast oder Nordic Walking. Letzteres ist nicht nur durch die -für die Schüler*innen neuen- Handgeräte = Stöcke motivierend, es bietet auch den Vorteil, ebenfalls die Arm- sowie komplette Rumpfmuskulatur zu trainieren. Da sich Nordic Walking-Stöcke nicht im Materialfundus der Schule befinden, haben wir im Kollegium um das Spenden ungenutzt zuhause liegender Stöcke gebeten und diese um neu gekaufte - finanziert durch das Fundraising - ergänzt. Die Lerngruppen können die Stöcke alternierend oder nach Bedarf nutzen. So lange das Wetter trocken ist, können wir die nötige Bewegung also corona-konform damit vielfältiger gestalten.

Bärbel Reichmann





1.103 x Weihnachtsfreude - 245 x Danke an UNS!

Es startete mit einem simplen Aufruf:

1. Besorgt ein Geschenk,
2. Packt das Geschenk liebevoll und stabil ein,
3. Bringt das Geschenk bis zum 24. November zur Sammelstation in der Loge unserer Schule,
4. Wir bringen die Pakete dann zu den Mitarbeitenden der Stiftung Mit-Menschlichkeit und die verteilen die Geschenke an bedürftige Menschen in Hamburg

Viele Hamburger*innen sind dem Aufruf gefolgt, darunter auch unsere Schule. Mit 245 gepackten Geschenken haben wir



einen großen Anteil daran, dass mit insgesamt 1.103 Geschenken ein neuer Rekord aufgestellt wurde. Die Geschenke werden an Seeleute im Hamburger Hafen, Seniorinnen und Senioren sowie Menschen in Not in vielen Hamburger Stadtteilen verteilt. Hilfseinrichtungen vor Ort, beispielsweise die Seemannsmission, Ausgabestellen der Hamburger Tafel, die Elbdiakonie und verschiedene Seniorentreffs sorgen dafür, dass die Geschenke bei den richtigen Empfänger*innen ankommen.

Über 1100 mal ein klein wenig Freude schenken. Und dabei ist die Freude derer noch gar nicht bedacht, die ein gutes

Fünftel der Pakete hier bei uns in der Schule einpacken durften: erst Kartons bepacken und dann mein Auto.

Ich habe hier vor Ort in viele freudige Augen schauen dürfen. Nicht nur den offensichtlich zu Beschenkenden wird ein wenig Mitmenschlichkeit entgegen gebracht, auch uns hier hat die Aktion viel geschenkt.



So konnten wir am 01. Dezember ein mehrwöchiges Diakonieprojekt zu Ende bringen.

... und nach einer Aktion ist vor einer Aktion!

Die ersten Überlegungen mit Verbesserungsideen hier bei uns in der Schule gab es bereits am nächsten Tag.

Und dann sind da noch über 30 Geschenke, die für Kinder und Jugendliche gepackt wurden und die nach Vermittlung des Krankenhausseelsorgers Christian Möhring in Zusammenarbeit mit der Stiftung Alsterdorf verteilt werden.

Rüdiger Boneß





Theaterkurs präsentierte vorm Kunstkurs /Jg. 12: „Auge Nase Haut Ohr Zunge – ein sinnliches Stück über Freundschaft, Verletzungen und Liebe“

Da zur Zeit leider keine Veranstaltungen mit externem Publikum möglich sind, hat der Theaterkurs ein Zwischenergebnis innerhalb der eigenen Kohorte präsentiert. Gar nicht so einfach mit geöffneten Fenstern auf Abstand zu spielen. Aber bei unserem Stück sind max. 2 DarstellerInnen auf der Bühne, also sehr Corona kompatibel.

Der eine verliert sich in den Augen eines anderen. Ein anderer kann jemanden nicht riechen. Dem nächsten geht etwas unter



die Haut. Ein anderer hat es faustdick hinter den Ohren. Ein weiterer trägt sein Herz auf der Zunge. Augen Nase Haut Ohr Zunge - ein Theaterstück über Freundschaft, Verletzung und Liebe.

Die Fotos sind im Kunstkurs unter der Leitung von Frau Meyer de Pina entstanden. Der Kunstkurs entwickelt auch Plakate für eine Aufführung im neuen Jahr.

Worum geht's?

10 Teenager, 5 Sinne, 5 außergewöhnliche Liebesgeschichten. Sehen, Riechen, Fühlen, Hören, Schmecken: All diese Sinne führen zu Beziehungen unter extremen Bedingungen. Jugendliche, die unterschiedlicher nicht sein könnten, kommen sich langsam näher.

Fred kennt Phoebe nur vom Hören sagen. Auch wenn er vor ihr steht, könnte er sie nicht beschreiben: sie ist unbeschreibbar für ihn. Tommi und Karl sind von klein auf beste Freunde, doch Jasmin treibt ein Keil zwischen die beiden ohne dass sie davon



weiß. Jule experimentiert gerne herum und stellt Jasmin vor neue Herausforderungen, die sie atemlos lassen. Albert, der Schulsprecher, erzählt Natascha alles, doch kann oder will sie ihm nicht zuhören. Laurent versucht Beate mit seinen Kochkünsten zu



Augen





„Auge Nase Haut Ohr Zunge“

ZwischenSpiel mit dem Jungen SchauSpielHaus

beeindrucken, doch dann verschwindet er plötzlich aus ihrem Sichtfeld.

Dieses Stück thematisiert spezielle Aspekte wie Blindheit, Hörschäden und Selbstverletzung.



Nasen

Von Anpassung über Fehlentscheidungen bis zu Verrat und schlimmeren Taten ist alles dabei.

Welche Beziehungen verlaufen glücklich und welche enden in einer Katastrophe? Es geht einem unter die Haut, lässt Sie tief durchatmen und öffnet vielen die Augen.

Eine Aufführung vor Publikum wird hoffentlich im Januar/Februar in der Kulturküche möglich sein.

Am Montag, dem 16.11. hatten wir eine Szenische Lesung mit 2 Schauspielerinnen des Jungen SchauSpielHauses zu Gast. Da wir corona-bedingt leider nicht ins Theater können, kam das Theater zu uns. Im Gepäck ein aktuelles Jugendtheaterstück, das gerade einen Preis gewonnen hat. Die Theaterkurse III d-f und III g-i sahen dieses besondere Format.

Und so funktioniert es: Wir kommen zu Euch / Ihnen in die Schule – und zwar einfach zwischendurch. Während der Unterrichtszeit, in einer Doppelstunde zwischen Mathe und Englisch, zwischen Sport und Deutsch, besucht Euch/Sie das Ensemble des Jungen SchauSpielHauses in Euren/Ihren schulischen Räumlichkeiten und liest in kleinem Rahmen (für eine oder zwei Klassen) einen Theatertext. Formal handelt es sich hierbei nicht um bis ins Detail geprobte Inszenierungen, sondern um den Versuch, Texte lebendig zu präsentieren und darüber in einen Austausch mit den Schüler*innen zu kommen. (Homepage des Jungen SchauSpielhauses)

Absprung 14+
von Rabiah Hussain

Die Freundinnen Safa und Aisha, die beide als Töchter pakistanischstämmiger Eltern in East London aufgewachsen sind, schlagen an der Schwelle zum Erwachsenwerden verschiedene Lebenswege ein. Safa tritt eine Marketingstelle im Stadtzentrum an und passt sich immer mehr der weißen „Mehrheitsgesellschaft“ an. Aisha geht als Praktikantin an ihre alte „Ghetto“-Schule zurück. Der Terroranschlag von 2005 spaltet nicht nur die Londoner Gesellschaft, sondern auch die Freundinnen. Hussain schafft ein bitteres Portrait postmigrantischer Realität und erzählt eindringlich von den Parallelgesellschaften in den heutigen Großstädten Europas.





Weiteres Foto zu „Auge Nase Haut Ohr Zunge“ - Haut -





Der ewige Kreis

Die Theaterschüler des Ilghi-Kurses unter der Leitung von Frau Sacasas bereiten ein Theaterprojekt zur Geschichte des „König der Löwen“ vor. Wir haben bereits letztes Jahr damit angefangen, aber aufgrund der Einschränkungen der Pandemie konnten wir das Stück leider nicht aufführen. Einerseits war es traurig, unsere Arbeit nicht vor den anderen Schülern und Familien zeigen zu können, andererseits haben wir dadurch mehr Zeit bekommen, um das Projekt zu entwickeln und uns mit der Geschichte zu beschäftigen.



„Der König der Löwen“ ist zwar eine unterhaltsame Geschichte, aber trotz einiger komischer Szenen ist das Thema ernsthaft.

Die Geschichte handelt vom Gleichgewicht, das zwischen allen Mitgliedern eines Ökosystems besteht, allen Mitglieder einer

Gesellschaft, in dem jeder seine eigene Position und Aufgabe hat. Doch was passiert, wenn nicht alle mit ihrem Platz in der Rangordnung einverstanden sind?

Scar zum Beispiel akzeptiert nicht, dass sein Bruder Mufasa den Rang eines Königs einnimmt. Er hält es für unfair und verstößt gegen das Gesetz, das das Gleichgewicht des Lebens in seiner Gemeinde aufrechterhält. Gegen ein angeblich ungerechtes Gesetz zu rebellieren mag legitim sein, aber Scar geht den Weg der Lüge und Verschwörung, um die Position des Königs zu erlangen.

Familiengeschichten sind voller emotionaler Episoden, die das Leben der Familie prägen. Simba zweifelt an seinem Platz als zukünftiger König. Er fühlt sich für den Tod seines Vaters schuldig und reagiert, indem er flieht und seinem Schicksal entkommt. Es geht auch darum, sich als Jugendlicher selbst zu finden und in der Generationenfolge Verantwortung zu verstehen und zu übernehmen.

Mit unserem Theaterprojekt möchten wir zum Ausdruck bringen, dass jeder Teil des ewigen Kreislaufs des Lebens sein kann, aber gleichzeitig seinem eigenen Weg folgen soll. Es ist wichtig, nach vorne zu schauen, nicht in der Vergangenheit stehen zu bleiben. Gebt der Jugend mehr Vertrauen und Freiheit!





Schüler*innen der Bugenhagenschule in den Schuhen von UN-Diplomat*innen

Bildung muss auf die volle Entfaltung der menschlichen Persönlichkeit und auf die Stärkung der Achtung vor den Menschenrechten und Grundfreiheiten gerichtet sein.

Sie muss zu Verständnis, Toleranz und Freundschaft zwischen allen Nationen und allen rassischen oder religiösen Gruppen beitragen und der Tätigkeit der Vereinten Nationen für die Wahrung des Friedens förderlich sein.

Allgemeine Erklärung der Menschenrechte, Artikel 26, Absatz 2

HAUS RISSEN ist ein überparteilicher Bildungsanbieter für politische und wirtschaftliche Fragen. 1954 wurde es durch Hamburger Persönlichkeiten aus Wirtschaft, Politik, Wissenschaft und Medien gegründet, um nach dem Zweiten Weltkrieg die demokratische Neuausrichtung der jungen Bundesrepublik zu unterstützen. Seither versteht es das Team von HAUS RISSEN als seine Aufgabe, politische und wirtschaftliche Entwicklungen in Deutschland und weltweit, zu analysieren und zu erklären. Ziel ist es, maßgeschneiderte Bildungsangebote für Jugendliche und Erwachsene zu entwickeln. 2018 jährte sich die Allgemeine Erklärung der Menschenrechte der Vereinten Nationen von 1948 zum siebzigsten Mal. Seitdem macht HAUS RISSEN Jugendliche im Rahmen eines so genannten Model United Nations-Planspiel (MUN) mit den Zielen, Gremien und Arbeitsabläufen der Vereinten Nationen vertraut und vertieft ihr Wissen u.a. über die weltweiten Rechte von Kindern und Jugendlichen.

Die MUN-Planspiele gehören zu den ältesten Planspielen der Welt. Schon kurz nach der Gründung der Vereinten Nationen 1945 fanden erste Simulationen der UNO statt. Sie sollten jungen Menschen nicht nur ermöglichen, die Funktionsweise der neu geschaffenen Weltorganisation zu verstehen, sondern sie auch dazu zu bringen, sich

möglichst weit in die Position eines anderen Landes hineinzusetzen. Auf diese Weise arbeiten MUNs bis heute internationale Zusammenarbeit und Völkerverständigung hin.

Die jugendlichen Teilnehmer*innen schlüpfen dabei in die Rollen von Delegierten und haben die Aufgabe, die Position ihres



Landes so realitätsnah wie möglich zu vertreten. Die Zuteilung der Länder erfolgt dabei in der Regel nach dem Zufallsprinzip, wobei sichergestellt wird, dass niemand ihr/sein eigenes Heimatland vertritt. Den Ablauf einer MUN-Konferenz regelt eine Geschäftsordnung. Diese orientiert sich an den realen Verfahrensregeln der Vereinten Nationen und wird jeweils an die Bedingungen der konkreten Konferenz angepasst. MUNs sollen durch eigenes Erleben ein tiefes Verständnis für internationale Politik schaffen





Schüler*innen der Bugenhagenschule in den Schuhen von UN-Diplomat*innen

und durch den Wechsel in die Perspektive eines anderen Landes einen erweiterten Blick auf verschiedenste aktuelle politische Fragen eröffnen.

HAUS RISSEN verbindet die Ausrichtung einer schulübergreifenden UN-Simulation in deutscher Sprache mit einer Materialkiste, die es Lehrer*innen und anderen Projektbetreuenden ermöglicht, Jugendliche ab 15 Jahren auf die Teilnahme an einer Simulationssitzung vorzubereiten.

Am 14. Und 15. November nahmen vierzig Schüler*innen der Klassen 12 und 13 unserer Oberstufe im Rahmen ihres PGW (Politik-Gesellschaft-Wirtschaft)-Unterrichts am diesjährigen Simulationsspiel der Vereinten Nationen vom HAUS RISSEN teil. Dabei wurde eine Sitzung des Menschenrechtsrats der Vereinten Nationen simuliert und es ging um das Thema Mädchenrechte. Ziel war es, eine im Entwurf vorliegende Konvention zum weltweiten Schutz von Mädchenrechten zu gestalten und zu verabschieden. In Form von Plädoyers, Positionspapieren und Änderungsanträgen sowie in Verhandlungen mit anderen Delegationen entwickeln die Jugendlichen Lösungsvorschläge und versuchten eigene Positionen durchzusetzen. Die normalerweise real vor Ort in Rissen stattfindende zweitägige Simulation wurde dieses Jahr Corona-bedingt als großangelegte Zoom-Konferenz durchgeführt. Das machte zwar für viele Teilnehmer*innen die mehrstündigen Sitzungen über das erwartete Maß hinaus anstrengend und nahm der Veranstaltung etwas von dem Flair eines hochhoffiziellen internationalen Meetings, schulte aber sicherlich die bereits hohe Medienkompetenz aller Beteiligten, wenn zum Beispiel in Break-Out-Rooms in Kleingruppen Auszüge des Konventionsentwurfs auf den Bildschirmen geteilt und modifiziert werden mussten.

Die PGW-Lehrer Miguel Rodríguez López und Kai Münkemüller hatten als Projektbetreuende die Vorbereitung auf die zweitägige Simulationssitzung in ihren Unterricht integriert, so dass die Bugi-Schüler*innen sich mit 19 Länderteams und zum Teil äußerst hoher Fach- und Diskussionskompetenz einbringen konnten. Die aus Sicht der Ausrichter*innen vom HAUS RISSEN erfolgreichsten Länderteams wurden mit Kino-Gutscheinen prämiert und alle Schüler*innen erhielten offizielle Teilnahmeurkunden.

Einige Reaktionen von der Teilnehmer*innen:

- „Grundsätzlich hat mir die Simulation noch viel besser gefallen erwartet. Sie hat mir einen recht guten Einblick in die diplomatischen Verhandlungen der UN geliefert“
- „Sehr interessant eine Meinung zu vertreten, die nicht unbedingt der eigenen entsprach.“
- „Eine tolle Idee, weil man einen Einblick erhalten hat, den man sonst so in dieser Art nur selten bis gar nicht erfahren kann.“
- „Für mich war die Simulation eine sehr gute Erfahrung. Besonders gefallen hat mir das Versetzen in die Rolle der Delegierten. Aber auch die Kooperation und das Absprechen mit anderen Mitgliedstaaten.“
- ... und die betreuenden Lehrer freuen sich darauf, die Tradition der Teilnahme, die im letzten Jahr begann, 2021 fortzusetzen - dann hoffentlich vor Ort in Rissen und auf persönliche Art und Weise.

Text: sven.hausrissen.org,
Miguel Rodríguez López und
Kai Münkemüller





ABSPRUNG

Wir alle wissen, dass die Kultur infolge der Pandemie seit einigen Monaten leider ziemlich eingeschränkt ist. Gerade jetzt, wo unsere sozialen Beziehungen so begrenzt sind, werden Kultur und künstlerischer Ausdruck am notwendigsten.

In diesem Sinne haben wir in unserer Schule dank der Initiative von Frau Honold eine Theaterlesung für die Theaterschüler der Stufe III ghi und def organisiert. Am Montag, den 16.11. hatten wir eine Szenische Lesung mit 2 Schauspielerinnen des Jungen Schauspielhauses im Theaterraum zu Gast. Da wir Corona-bedingt leider nicht ins Theater können, kam das Theater zu uns. Im Gepäck ein aktuelles Jugendtheaterstück, das gerade einen Preis gewonnen hat.

Absprung

In Absprung erzählt Rabiah Hussain die Geschichte zweier britisch-pakistanischer Freundinnen aus dem Londoner Osten. Es ist die Geschichte zweier bester Freundinnen, die die Universität verlassen und ihre Karriere vor dem Hintergrund der politischen und sozialen Ereignisse der Jahre 2005 und 2006 beginnen. Absprung ist aber auch ein Stück über die Disparität einer Großstadt in Europa, die verschiedene Milieus voneinander trennt.

Zur Autorin

Die Autorin Rabiah Hussain sagt von sich, dass sie dieses Stück schreiben musste und darauf hofft, dass es Erfahrungen von Menschen mit ähnlichem Hintergrund widerspiegelt. Es war ihr ein Anliegen, das Leben britisch-muslimischer Frauen auf eine andere Art und Weise zu beschreiben, ohne all die bisher gezeigten Extreme und Stereotypen. Mit ihrem Stück möchte sie vielmehr das Augenmerk darauf lenken, wie sich ext-

reme Handlungen auf diejenigen auswirken, die mit diesen nichts zu tun haben. Dass ihr das sehr gut gelungen ist, honoriert die Jury mit der Vergabe des 1. Preises/Kinder und Jugendtheaterpreis.

Nach dem Besuch der Theaterraufführung hatten die Schüler die Möglichkeit, den Schauspielerinnen Fragen zu stellen und mit der Theaterlehrerinnen über die Geschichte nachzudenken. Hier sind einige Meinungen der teilnehmenden Schüler:

- „Ich würde das Stück gerne auf der Bühne sehen, weil ich die Geschichte gut finde und das Thema passend für Jugendliche ist.“
- „Es war abwechslungsreich. Für Jugendliche ist es sehr gut, da es aktuelle Themen beinhaltet.“
- „Mir hat die szenische Lesung gefallen. Ich finde es hat nicht so viel gefehlt, weil man schon die Bilder im Kopf hat dafür.“
- „Mir hat das Kostüm zur szenischen Darstellung gefehlt.“
- „Es ist eine tolle Geschichte, aber es ist manchmal etwas verwirrend, wer jetzt über was spricht.“
- „Es geht um zwei Freundinnen, die die Schule beenden und sich auseinander leben.“
- „Die wichtige Motive des Stücks sind: Freundschaft, Alltag, Meinungsverschiedenheiten...“
- „In dem Stück geht es darum, dass jeder seine eigene Meinung haben darf.“
- „Ich finde die Idee toll und es hilft uns Ideen zu sammeln.“
- „Ich würde es toll finden, das Stück auf der Bühne zusehen, aber lieber mit Requisiten.“





Adventsandacht der Unterstufe

Mitmenschlichkeit ist wichtig,

Nachdem wir Mitte November, am St. Martinstag, für die Schülerinnen und Schüler der Mittelstufe seit Februar 2020 das erste Mal wieder gemeinsam Andacht feiern konnten, feierten wir den Beginn des neuen Kirchenjahres mit einer weiteren „Open – air – Andacht“, dieses Mal mit der Unterstufe. Mit Live- Musik, aber ohne Gesang der Schülerinnen und Schüler, mit viel Abstand, und einer kleinen gemeinsamen Aktion.



Advent bedeutet vorbereiten auf das, was da kommen wird. Ankommen, damit ist ein Prozess gemeint. Langsam, Schritt für Schritt, auf Weihnachten zugehen. Nicht plötzlich da sein müssen, schon gar nicht am ersten Montag im Advent. Wir machten uns auf den Weg. Bei trockenem, aber kaltem Wetter, auf dem Schulhof, stehend. Wahrlich nicht die besten Voraussetzungen und Bedingungen sich auf Advent vorzubereiten. Wir durften an diesem Morgen erleben: Nichts ist fertig im Advent, es beginnt etwas Neues. Das Weihnachtsereignis – Gott kommt zu uns Menschen mitten hinein in die Welt – ist so groß, dass wir Zeit brauchen, um in diesem Ereignis anzukommen. In der letzten Woche vor den Weihnachtsferien feiern wir dann noch einmal – dieses Mal jede Lerngruppe allein – warm, trocken, sitzend.

Rüdiger Boneß

darüber unterhalten wir uns neuerdings viel, gerade weil nun die Adventszeit beginnt. Besonders für einsame Menschen ist das eine schwierige Zeit. Im Religionsunterricht haben wir genug Gelegenheit, uns darüber zu unterhalten, was andere Menschen glücklich machen könnte, ab wann etwas unmenschlich ist und warum (Mit)Menschlichkeit wichtig ist. Darüber zu sprechen ist für unser Sozialverständnis schon sehr wichtig, aber Taten sind noch wichtiger! Deshalb haben wir, die Ilg, auch Taten vollbracht. Nicht nur wir, sondern auch die Förderstufe und viele andere Klassen der Bugi. Was wir gemacht haben: Wir packten kleine Geschenkpäckchen für ältere und hilfsbedürftige Personen, um ihnen zu Weihnachten eine Freude zu machen. Diese wurden am 26. November abgeholt und später verteilt. Für Kinder, die vielleicht nicht die Chance hatten, etwas zum Verschenken zu kaufen, gab es für uns, die Ilg, die Möglichkeit, etwas zu basteln, zu malen oder zu zeichnen. Diese von uns gebastelten und gezeichneten Geschenkkarten und Hoffnungslichter wurden dann in Eigenaktion in einem Pflegeheim verteilt.

Michel für die Ilg



Und was hat die Ilk in diesem Halbjahr gemacht?

Zwischen den Sommer- und Herbstferien haben sich die Schülerinnen und Schüler aus der Unterstufe der Schule für Kinder mit besonderem Förderbedarf mit dem Weg vom Korn zum Brot auseinandergesetzt. Zu Beginn der Einheit haben die Lerngruppen sich mit dem Anbau und der Ernte des Getreides wie vor 150 Jahren beschäftigt. Das Sachunterrichtsthema war in diesem Jahr etwas kürzer als sonst, da praktische Anteile wie Brotbacken und Ausflüge coronabedingt ausfallen mussten. Trotzdem gab es viele Elemente, die die Schüler neugierig machten und die sie begeistert wiederholen wollten, wie z.B. das Korn mahlen mit Mörser, Steinen oder einer Kaffeemühle.



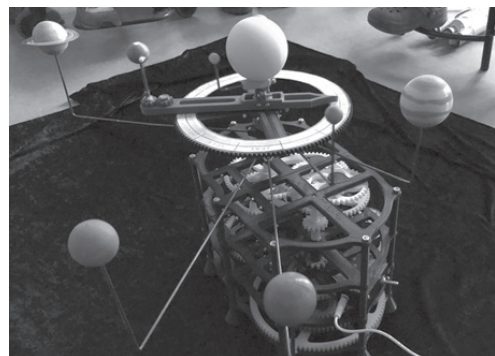
Wir haben uns auch mit der modernen Landwirtschaft beschäftigt und unsere eigene Getreidezucht auf der Fensterbank:



Die verbliebene Zeit nach den Herbstferien konnte durch ein Wunschthema der Schülerinnen und Schüler ergänzt werden: Die Planeten. Die Schülerinnen und Schüler behandelten dieses Thema hochmotiviert und begeistert. Es gab viel zu staunen und zu entdecken. Die plastischen Materialien reizten zum Anfassen und zum Entwickeln eigener Ideen. Jetzt brauchen wir noch dringend eigene Planeten in der Lerngruppe. Wir arbeiten daran ...



Mondphasen

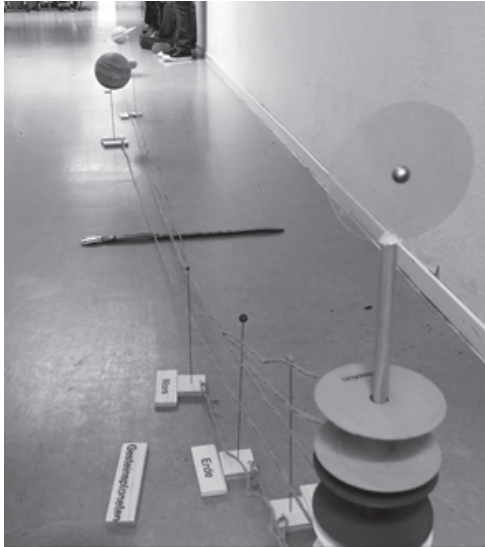


Planetenmodell mit Motor



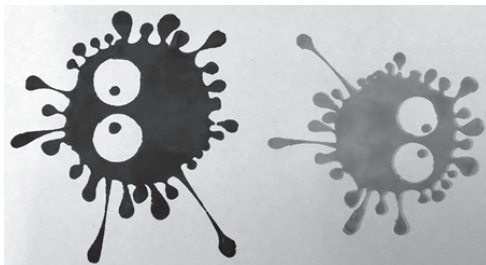


Und was hat die Ilk in diesem Halbjahr gemacht?



Planeten mit Spulen zur Messung der Entfernungen zur Sonne

Zum Thema Drucken konnten die Schüler verschiedene Techniken im Hochdruck, Tiefdruck und Siebdruck sowie Marmorieren ausprobieren. Besonders die Arbeit mit der Gummivalze war sehr motivierend und begeisternd. Alle waren sehr ausdauernd und stolz auf ihre Ergebnisse. Sehen Sie selbst:



Im Zuge der Weihnachtspaketaktion konnten wir in der Ilk 130 (von insgesamt 245) Päckchen für Bedürftige packen. Herzlichen Dank an alle Eltern und Schüler für die großzügigen Spenden und den unermüdlichen Einsatz der Schüler beim Einpacken, Malen, Basteln und Kleben. Eine gelungene Aktion, bei der die Schüler mit Feuereifer dabei waren.



Marianne Granaß und Jan Hermeneit





Termine Termine Termine Termine von Januar bis April 2021

21.12. - 04.01.	Weihnachtsferien	01. - 12.03.	Frühlingsferien
08.01.	Zeugnisausgabe	15. - 19.03.	Internationale Woche gegen Rassismus
11. - 22.01.	Praktikum Mittelstufe und Schule für Kinder mit besonderem Förderbedarf	16.03.	Thementag Soziale Arbeit
29.01.	schulfrei	01.04.	schulfrei
08.02.	Lernentwicklungsgespräche	02.04.	Karfreitag
12.02.	Fasching	05.04.	Ostermontag
19.02.	Berufsmesse „Einstieg“	06. - 07.04.	Bibeltage Grundschule und Zwergenhaus

Anmeldungen für den Bläserunterricht
(Trompete, Saxophon u. Posaune)
sowie die Schul-Bigband
über hkrause@bugi.de





Weihnachtlicher Impuls

Auch wenn in diesem Jahr vieles anders ist, wir immer wieder neue Zahlen, Verordnungen hören und versuchen sie zu verstehen, steht dennoch im Kalender „WEIHNACHTEN“. Weihnachten, das Fest der Liebe, verbinden Viele von uns immer mal wieder mit dem Begriff STRESS. Dagegensetzen möchte ich aber, dass Weihnachten eben auch bedeutet, an Vertrautes anknüpfen zu können: Die Kinder kommen nach Hause, der Baum wird geschmückt, es brennen die Kerzen am Weihnachtsbaum, wir erinnern uns an die leuchtenden Kinderaugen, wir besuchen die Großeltern, essen gemeinsam, singen Weihnachtslieder und gehen in einen der vielen Weihnachtsgottesdienste. In diesem Jahr sehen wir manches davon in Frage gestellt. Und unbeschwert feiern? Danach ist auch nicht Jedem und Jeder zu Mute. Irgendwie bleibt viel im Dunkel in dieser Advents- und Weihnachtszeit. In dieses Dunkel bricht die Weihnachtsbotschaft immer wieder hinein: Es beginnt etwas Neues. Das Weihnachtseignis – Gott kommt zu uns Menschen mitten hinein in die Welt – ist so groß, dass wir Zeit brauchen, um in diesem Ereignis anzukommen. Ich lade Sie und euch ein, sich diese Zeit bewusst zu nehmen. Die Umstände mögen dunkel sein, aber auch wir sind eingeladen unser Leben davon nicht bestimmen zu lassen. Wir sind eingeladen auf das Licht, das Helle von dem uns in der Weihnachtsbotschaft erzählt wird, zu schauen. Und ich merke, so viel anders wird Weihnachten dieses Jahr nicht sein: Wir singen und sprechen auch in diesem Jahr vom Licht, das in der Dunkelheit scheint und merken, dass es uns vertraut ist.

In diesem Jahr stelle ich mir wieder die Frage:
Wann fängt Weihnachten an?

Ich glaube, Weihnachten fängt an,
wenn der Starke dem Schwachen die Schwäche vergibt,
wenn der Starke die Kräfte des Schwachen liebt,
wenn der, der etwas hat mit dem,
der wenig oder nichts hat, teilt,
wenn der Laute bei dem Stummen verweilt und begreift,
was der Stumme ihm sagen will,
wenn das Leise laut wird und das Laute still,
wenn das Bedeutsame bedeutungslos,
das scheinbar Unwichtige wichtig und groß wird,
wenn mitten im Dunkeln ein winziges Licht,
von einem Neugeborenen ausgehend,
Geborgenheit und helles Leben verspricht,
und wenn du nicht zögerst, sondern so wie du bist darauf zu gehst,
dann, ja dann fängt Weihnachten an. Amen.



Ich wünsche Ihnen und euch gesegnete Weihnachtstage.

Rüdiger Boneß





bugi news

Newsletter der Bugenhagenschulen in Alsterdorf Weihnachten 2020



Lichter für die Lerngruppen

Impressum: bugi news

Redaktion, Layout und Bildgestaltung:

Philip Dress, Bärbel Reichmann, Inga Schefuß, Christoph Schürhaus

Herausgeber:

Bugenhagenschulen der Evangelischen Stiftung Alsterdorf,

Alsterdorfer Straße 506, 22337 Hamburg, Tel: 50773328

www.bugenhagenschulen.de

Druck: Alsterpaper

